Grundstück besass 1715—35 der Maurermeister George Hase, der als Erbauer des Hauses zu gelten haben wird.

Frauenstrasse Nr. 9 (Mittelstück, Fig. 550 u. 551). Das Haus ist schon um deswillen beachtenswerth, weil es für den berühmten Goldschmied Johann Melchior Dinglinger erbaut wurde. Dazu ist es vortrefflich erhalten. Dinglinger nahm in Dresden eine besonders geachtete Stellung ein: Peter der Grosse wohnte 1712 bei ihm. Marperger berichtet eingehend von der merkwürdigen Einrichtung des Baues. Dem widerspricht freilich, dass nach einer Notiz das Haus erst 1718 erkauft wurde. Berühmt war vor Allem der Altan, „der über das ganze Haus ging", also ein flaches Dach, das mit grossen steinernen, durch Pumpwerke zu füllenden Cisternen und „nett ausgehauenen Steintrögen mit vielen künstlichen wasserspritzenden Figuren" ausgeschmückt war. Ferner fand sich hier ein Observatorium mit vielen Instrumenten, Windfängen und Windfahnen, mittelst deren im untersten Geschoss die Stärke und Beschaffenheit des Windes angezeigt wurde. Eine ähnliche Anordnung findet sich noch heute in Loschwitz.

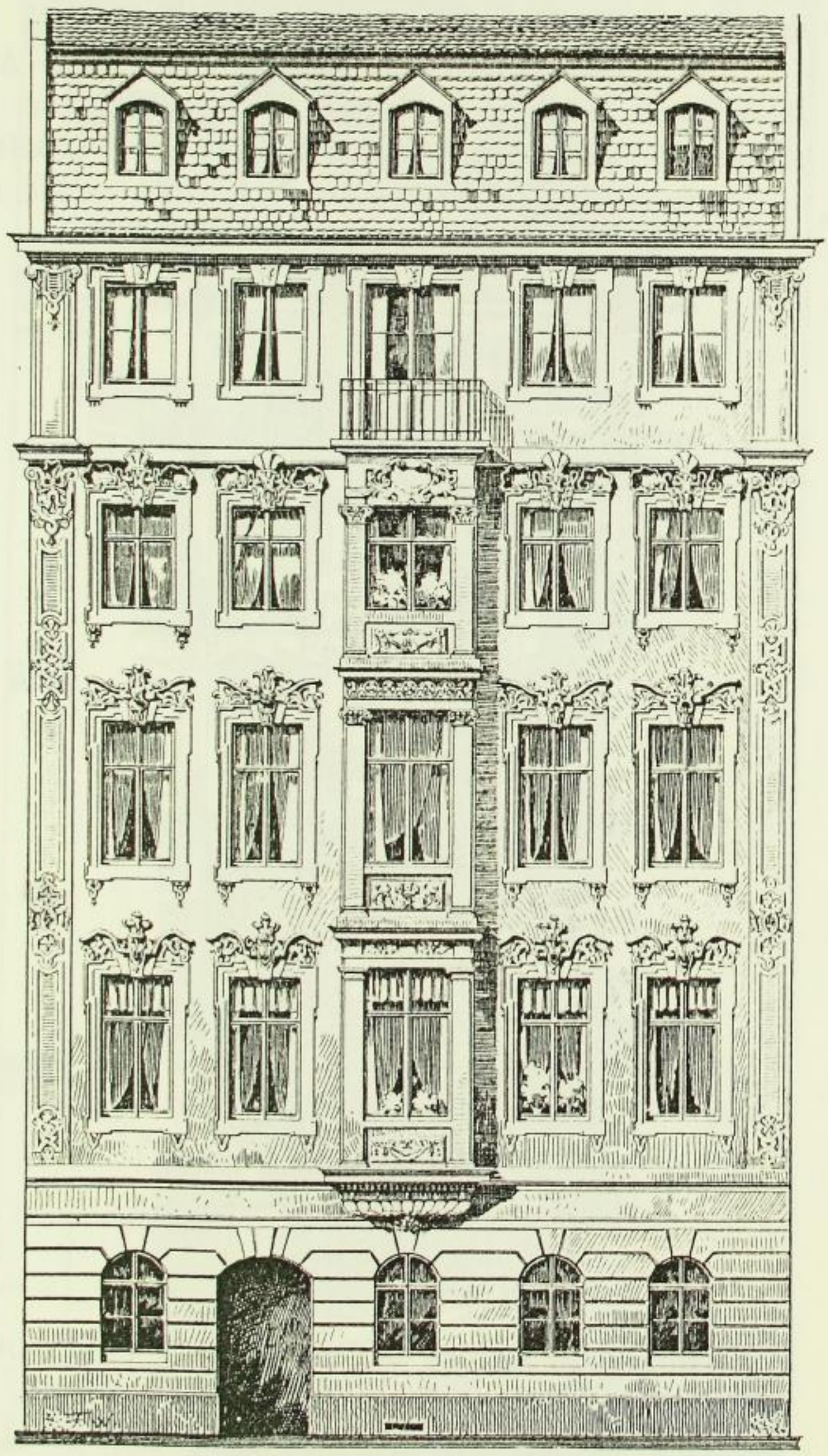

Fig. 549. Rampische Strasse Nr. 7.

Das Haus hat drei Fenster Front. Das Erdgeschoss ist kräftig gequadert und trägt auf zwei rechteckigen Pfeilern und dem Schlusssteine des Mittelfensters den einfachen, kräftig entwickelten dreigeschossigen Erker. Auf der Brüstung des ersten Obergeschosses ein Relief: zwei Putten sind mit einer Kanne und Schmuck beschäftigt. Auf dem Erker ein Altan. Die einfache vornehme Architektur unterscheidet sich merklich von den anderen Dresdner Bauten.

Im Hofe, der beiderseitig von offener Bogengalerie umgeben ist, ein meisterhaftes Brunnenwerk (Tafel XXXIX) mit Putten, die eine Perle halten, Muschel- und Grottenwerk und reich ausgebildetem Becken.